



Katholische Pfarrei
St. Franziskus von Assisi
Sömmerda

FRANZISKUS BOTE

Nr. 5 / 2021
August - September

Pfarrbrief für Artern, Bad Frankenhausen,
Greußen, Roßleben und Sömmerda

August - Erntezeit - September



Das Feld ist weiß, die Ähren nun sich wiegen,
um ihren Schöpfer Ehre zu bezeigen.
Sie rufen: Schnitter, lasst die Sensen schallen
und uns'res Herren Lob laut widerhallen.

Allen einen schönen sonnigen und erholsamen Urlaub

Mach mal Pause!

Liebe Gemeinde!

Wir alle sind froh und dankbar, dass die Pandemie so langsam beherrschbar ist. Einige Lockerungen sind spürbar und unser Gottesdienst kann wieder eine lebendigere Form annehmen. Nach allem, was wir erleben bzw. ertragen mussten, freuen wir uns nun auf eine schöne Urlaubszeit und sagen zueinander „mach mal Pause“; „gönne dir und deiner Familie eine Auszeit“.

Zu Recht sagt die Entwicklungs - Psychologie, dass für den Menschen nicht nur der sogenannte „Antreiber“ sondern auch der „Erlauber“ wichtig ist. Der Mensch braucht Orte der Entspannung und Lebensfreude, um aufzutanken oder wie wir Umgangssprachlich sagen: „den Akku wieder zu laden“.

Für die Urlaubszeit möchte ich Ihnen die Geschichte von dem Mann Johannes mit auf den Weg geben. Er hat öfter mal eine Pause eingelegt, um anschließend seinen Aufgaben umso leidenschaftlicher und liebevoller nachzugehen.

„Einem Pfarrer in einer Stadt fiel ein alter, bescheiden wirkender Mann auf, der jeden Tag die Kirche betrat und sie kurz darauf wieder verließ. So wollte er eines Tages wissen, was er denn in der Kirche tue. Der antwortete: „Ich gehe hinein, um zu beten.“ Der Pfarrer meinte verwundert, er verweile nie lange genug in der Kirche, um wirklich beten zu können. Darauf sagte der ältere Mann: „Ich kann wegen meiner Arbeit kein langes Gebet sprechen, aber ich komme jeden Tag um zwölf und sage: Jesus, hier ist Johannes! Dann warte ich eine Minute und er hört mich.“ Der Pfarrer nahm diese Geschichte zur Kenntnis. Einige Zeit später musste Johannes ins Krankenhaus. Ärzte und Schwestern stellten bald fest, dass er auf die anderen Patienten einen heilsamen Einfluss hatte. „Johannes“, bemerkte die Stationschwester irgendwann zu ihm, „die Männer sagen, du hast eine Veränderung bewirkt. Immer bist du gelassen und heiter.“ „Schwester“ meinte Johannes, „dafür kann ich nichts. Das kommt durch meinen Besucher.“ Die Schwester schaute verwundert, weil sie wusste, dass Johannes keine Verwandten hatte. „Dein Besucher“, fragte Schwester, „wann kommt er denn?“ „Jeden Mittag um zwölf. Er tritt still ein, steht am Fußende meines Bettes und sagte leise: „Johannes, hier ist Jesus“. Und ich merke seine Wärme und Licht und das kann ich immer weitergeben.“ Die Schwester sagte nur: „da mach weiter so“.

Sie kennen bestimmt auch ähnliche Geschichten, in denen die Menschen eine Pause gemacht haben. Pausen sind immer ein kurzes, bewusstes Anhalten, eine Auszeit vom Arbeitsprozess, um Kräfte zu sammeln und die Seele baumeln zu lassen. Die kurzen Pausen, die Johannes eingelegt hat, haben sich „bezahlt“ gemacht. Ja, es gibt auch den „Erlauber“ im Sinne, ich gönne mir etwas, was meine Seele berührt.

Die Urlaubszeit bringt uns oft an Orte, an denen wir das Staunen über die Schöpfung Gottes bewusst erleben können. Und vielleicht erinnern wir uns dabei an die Geschichte von Johannes, wenn wir eine Kathedrale oder eine Kapelle am Wegesrand sehen. Vielleicht treten wir kurz ein und sagen: „Jesus, hier bin ich und ich bin jetzt für dich da“. Und diese eingelegte Pause, diese Erfahrung ist unendlich wertvoll. Vielleicht wird sie ein Neubeginn oder eine Vertiefung unserer Beziehung zu Gott. Diese manchmal kleine Pause hält unseren Glauben lebendig. Der Glaube bekommt ein Gesicht und eine Beziehung nicht durch eine dogmatische Formel oder theologische Weisheit, sondern durch lebendige Begegnung und eigene Erfahrung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Urlaubszeit.

Ihr Pfarrer Rudolf Knopp

Auferweckung von den Toten - ein Glaube, der sich erst entwickeln musste

Für heute lebende Christen gehört der Glaube an eine Auferweckung und an ein Leben nach dem Tod zum Kern christlicher Hoffnung. Doch diese zentrale Hoffnung musste sich in der jüdisch-christlichen Heilsgeschichte erst entfalten. Das Erste (Alte) Testament kam noch fast gänzlich ohne den Gedanken an eine Auferstehung aus - bis auf seine späten Schriften.

Die Glaubensgeschichte Israels war und ist wesentlich Hoffnungsgeschichte. Auch wenn sich diese Hoffnung lange Zeit nicht auf eine Auferstehung der Toten, ja überhaupt nicht auf ein individuelles Fortleben nach dem Tod richtete. Erst allmählich wuchs unter dem Druck leidvoller Erfahrungen - insbesondere von Krieg, Fremdherrschaft, Exil - der Glaube an die Auferstehung der Toten und an einen Ausgleich jenseits des Todes. Wie sonst sollte sich angesichts einer leidvollen Welt, die die Falschen belohnt, Gerechtigkeit einstellen? Es war vor allem dieses existenzielle Bedürfnis, an der Vorstellung eines treuen und gerechten Gottes festhalten zu wollen, das den Auferstehungsglauben stark machte. Richtete sich die Hoffnung zunächst auf ein machtvolles Eingreifen Gottes als Beistand zum Volk Gottes, so begann sich zunehmend die Perspektive auf das Schicksal jedes einzelnen Menschen und dessen Hoffnung auf die Überwindung des Todes zu erweitern. Die Evangelien schildern Jesus von der Überzeugung getragen, dass die Toten in der Endzeit auferstehen - Sünder ebenso wie Gerechte. Für Jesus ist der Glaube an die endzeitliche Auferstehung der Toten eine Konsequenz des Glaubens an die Treue und Macht Gottes. Jesus steht mit seinem Auftreten und seiner Verkündigung glaubwürdig für die Macht Gottes, die alle menschenfeindlichen Kräfte entmachtet - auch im Tod und darüber hinaus. Und nicht erst am Jüngsten Tag, denn seine Botschaft nimmt die Angst vor dem Tod und befreit zu einem menschenwürdigen Leben in Vertrauen und Liebe. Sein zentrales Thema ist das Reich Gottes, das nicht eine Zukunftsoption meint, sondern bereits in der Welt anbricht. Die Befreiung vom Tod ist ein - vielleicht der wichtigste - Aspekt dieses Glaubens an die Vollendung jedes Menschen in Gott.

Andreas Bolha



Wenn wir in diesen Wachen unterwegs sind, dann,
guter Gott, bitten wir dich,
dass wir dich nicht aus dem Blick verlieren. Dass
du immer der bist,
von dem wir kommen und auf den wir
zugehen.

Und: Bitte, verlier du uns nicht aus dem
Blick,
damit wir immer gesund heimkehren.

Vermeldungen für die gesamte Pfarrei

01.08.2021 14.00 Uhr Christophoruswallfahrt zum Fürstenhügel
mit Fahrzeugsegnung

Am 01. August 2021 wollen wir für die gesamte St. Franziskus Pfarrgemeinde eine Wallfahrt zu Ehren des Hl. Christophorus begehen. Um 14.00 Uhr ist eine Andacht mit Segnung der Fahrzeuge auf dem Autobahnparkplatz/Raststätte „Fürstenhügel“ an der A 71.

Man kann auch mit dem Fahrrad über den Radweg zum Fürstenhügel gelangen. Die Fahrräder können am Zaun des Parkplatzes stehen bleiben und werden auch gesegnet.

Bitte Gotteslob mitbringen!

15.08.2021 14.00 Uhr Patronatsfest im Priorat Werningshausen

12.09.2021 15.00 Uhr Kreuzweg im Bachraer Wald

19.09.2021 9 30 Uhr Bistumswallfahrt in Erfurt

22.09.2021 18.30 Uhr Treffen der Diakonats- und Kommunionhelfer in Sömmerda

28.09.2021 19,00 Uhr Treffen des Pfarreirates in Sömmerda

Caritas Haus- und Straßensammlung vom 18.09. – 27.09.2021.

Vermeldungen für Artern-Roßleben

Geburtstage im August und September

10.08.	80 Jahre	Herr Weigel, Herbert	Voigtstedt
26.08.	85 Jahre	Herr Oberreuter, Theodor	Wiehe
19.09.	80 Jahre	Frau Burghardt, Erika	Schönewerda
20.09.	70 Jahre	Frau Weidauer, Ingrid	Bottendorf
21.09.	80 Jahre	Herr Herfort, Hermann	Artern
29.09.	85 Jahre	Herr Reich, Georg	Donndorf
29.09.	70 Jahre	Herr Schnober, Dietmar	Wiehe

Taufen

29.05.2021 Maximilian Johann Dee Gehofen

Unsere Verstorbenen

13.06.2021 Frau Irmgard Maria Liesack 81 Jahre Donndorf

Vermeldungen für Greußen

04.09.2021 9.00 Uhr Arbeitseinsatz auf dem Pfarrgrundstück zur Vorbereitung des Patronatsfestes „Sieben Schmerzen Mariä“

11.09.2021 14.00 Uhr Festhochamt

09.09.2021 18.00 Uhr Vorbereitung Martinsfeier im kath. Pfarrhaus

Geburtstage im August und September

14.08.	90 Jahre	Frau Wötzel, Sieglinde	Großenehrich
28.08.	80 Jahre	Frau Müller, Edda	Feldengel
02.09.	80 Jahre	Herr Spanhel, Siegfried	Greußen

Trauung

09.07.2021 Lyubov Zhilinska und Nikolaj Demidov Greußen

Vermeldungen für Sömmerda

07.09.2021 10.00 Uhr Gottesdienst, anschließend Seniorenkreis in Sömmerda
23.09.2021 19.30 Uhr Kirchortrat Sömmerda

Eucharistische Anbetung:

01.08.2021 und 05.09.2021 17.00 Uhr St. Franziskuskirche

Jeden Samstag von 15.00 - 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit zur Beichte oder zum Beichtgespräch in der St. Franziskuskirche Sömmerda.

Geburtstage im August und September

02.08.	85 Jahre	Frau Pocekueva, Elvira	Sömmerda
03.08.	95 Jahre	Frau Pölzing, Elisabeth	Heldringen
04.08.	70 Jahre	Frau Shevchenko, Ellia	Sömmerda
08.08.	80 Jahre	Frau Wolf, Ilse	Sömmerda
10.08.	70 Jahre	Frau Syring, Jutta	Sömmerda
11.08.	96 Jahre	Frau Gärtner, Gertrud	Bilzingsleben
13.08.	75 Jahre	Frau Schreiber, Regina	Hemleben
14.08.	85 Jahre	Frau Schwarz, Hermine	Sömmerda
17.08.	91 Jahre	Frau Spiegler, Ilse	Sömmerda
18.08.	70 Jahre	Frau Heimen, Katharina	Sömmerda
18.08.	91 Jahre	Herr Schmitutz, Michael	Sömmerda
22.08.	85 Jahre	Frau Cernoburov, Alvina	Sömmerda
24.08.	85 Jahre	Herr Scholz, Peter	Weißensee
27.08.	70 Jahre	Herr Teich, Jürgen	Sömmerda
30.08.	75 Jahre	Herr Lantzsch, Rudolf	Ostramondra
31.08.	91 Jahre	Herr Cyperski, Bruno	Kannawurf
01.09.	94 Jahre	Frau Schütky, Anna	An der Schmücke
15.09.	70 Jahre	Herr Kunert, Horst	Ottenhausen
16.09.	70 Jahre	Herr Maslanka, Henryk	Weißensee
25.09.	70 Jahre	Frau Müller, Ingeburg	Straußfurt
29.09.	97 Jahre	Frau Schwabach, Elisabeth	Sömmerda

Traung

09.05.2021 Rita Fabiana Morchio und Andreas Leger Sömmerda

Unsere Verstorbenen

24.06.2021 Frau Marie Anna Lindner 93 Jahre Kölleda

Vermeldungen für Bad Frankenhausen

Geburtstage im August und September

19.08.	80 Jahre	Herr Anderlik, Hartwin	Oldisleben
28.08.	92 Jahre	Frau Linzmaier, Gisela	Oldisleben
01.09.	90 Jahre	Herr Kamenik, Hermann	Bendeleben
07.09.	80 Jahre	Herr Lässig, Werner	Steinthaleben
12.09.	80 Jahre	Frau Haake, Hilde	Bad Frankenhausen
16.09.	90 Jahre	Frau Boose, Hildegard	Seehausen



Gottesdienste im August und September 2021

	31.07./01.08. 18. Sonntag im JK	07./08.08. 19. Sonntag im JK	14./15.08. 20. Sonntag im JK	21./22.08. 21. Sonntag im JK	28./29.08. 22. Sonntag im JK	04./05.09. 23. Sonntag im JK	11./12.09. 24. Sonntag im JK	18./19.09. 25. Sonntag im JK Bistumswallfahrt	25./26.09. 26. Sonntag im JK
Samstag	18.00 HI. Messe Artern 18.00 WGF Kölleda	18.00 HI. Messe Kölleda 18.00 HI. Messe Wiehe	18.00 HI. Messe Donndorf	18.00 HI. Messe Kölleda 18.00 HI. Messe Roßleben	18.00 HI. Messe Artern 18.00 HI. Messe Donndorf 18.00 WGF Kölleda	18.00 HI. Messe Kölleda 18.00 HI. Messe Roßleben	14.00 HI. Messe Patronatsfest Greußen 18.00 HI. Messe Donndorf 18.00 HI. Messe Kölleda	18.00 HI. Messe Kölleda 18.00 HI. Messe Roßleben 18.00 HI. Messe Sömmerda	18.00 HI. Messe Artern 18.00 HI. Messe Kölleda
Sonntag	8.30 HI. Messe Greußen 8.30 HI. WGF Wiehe	8.30 HI. Messe Heygendorf 8.30 HI. Messe Greußen	8.30 HI. Messe Artern 8.30 HI. Messe Greußen	8.30 HI. Messe Greußen 8.30 HI. WGF Heygendorf 8.30 HI. WGF Wiehe	8.30 HI. Messe Greußen 8.30 HI. Messe Roßleben	8.30 HI. Messe Greußen 8.30 HI. Messe Heygendorf 8.30 WGF Wiehe	18.00 HI. Messe Artern	8.30 HI. Messe Greußen 8.30 HI. Messe Heygendorf	8.30 HI. Messe Greußen 8.30 HI. Messe Wiehe
	10.30 HI. Messe Sömmerda 10.30 WGF Bad Frankenhausen 10.30 HI. Messe Roßleben 15.00 Christophorus- Wallfahrt zum Fürs- tenhügel Leubingen 17.00 Eucharistische Anbetung Sömmerda	10.30 HI. Messe Sömmerda 10.30 HI. Messe Bad Frankenhausen 10.30 WGF Roßleben	10.30 HI. Messe Sömmerda 10.30 HI. Messe Roßleben 14.00 HI. Messe Patronatsfest Bad Frankenhausen 14.00 Patronatsfest Werninghausen	10.30 HI. Messe Sömmerda 10.30 HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 HI. Messe Sömmerda 10.30 HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 HI. Messe Sömmerda 10.30 HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 HI. Messe Sömmerda 10.30 HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 HI. Messe Sömmerda 10.30 WGF Bad Frankenhausen 10.30 HI. Messe Roßleben 15.00 Kreuzweg im Bachraer Wald	<u>9.30 HI. Messe zur Bistumswallfahrt Erfurt</u> 10.00 Ökum. GD ev. Bonifatiuskirche Sömmerda 10.30 HI. Messe Bad Frankenhausen
WGF...Wortgottesfeier; HI. Messe...Heilige Messe; Ökum. GD...ökumenischer Gottesdienst; JK...Jahreskreis									

Pfarrer Rudolf Knopp

Tel. (03634) 33912 email: rudknopp@gmx.de
Weißenseer Str. 44, 99610 Sömmerda

Kooperator Johannes Kienemund

Pater Peter Leonhard Arulanandhamani ISch Mobil: 0171 8059390

Gemeindereferentin Dorothea Kirchner Tel. (03634) 372780 Mobil: 01627086985
Marktstraße 23 99610 Sömmerda

Pfarrbüro: Cornelia Lobers Tel. (03634) 3390 und Fax. (03634) 33922
Weißenseer Str. 44, 99610 Sömmerda

Bürozeiten: Montag, Dienstag u. Freitag: 9 - 12 Uhr; Dienstag u. Mittwoch: 12.30 - 14 Uhr

e-mail: pfarramt-soemmerda@gmx.de Internet: www.franziskus-pfarrei.de

Bankverbindung: Katholische Kirchengemeinde Sömmerda
Sparkasse Mittelthüringen IBAN: DE11 8205 1000 0140 0510 58 BIC: HELADEF1WEM

Impressum: Herausgeber des „Franziskus Boten“ ist die katholische Kirchengemeinde St. Franziskus
Sömmerda. Redaktion: Pfarrer Rudolf Knopp, Klaus Vanderheyden, Gregor Feistner © 2021

Änderungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Aushängen
oder dem Internet: www.franziskus-pfarrei.de

Hinweis

Im Pfarrbrief und auf der Internetseite der Kirchengemeinde St. Franziskus von Assisi, Sömmerda, werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können der Katholischen Kirchengemeinde ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Der Widerspruch wird dann zum nächstmöglichen Zeitpunkt berücksichtigt.

Gottes Gebote - Gottes Nähe

Im fünften Buch Mose, im Deuteronomium, der langen Abschiedsrede des Mose vor seinem Tod und bevor das Volk Israel ohne ihn die Schwelle zum Gelobten Land überschreitet, verpflichtet Moses das Volk noch einmal darauf, die von Gott gegebenen Gebote auch in der Zukunft, im Gelobten Land streng zu befolgen. Denn die genaue Befolgung der Gesetze und Rechtsentscheide öffnet den Weg ins Weite, in die Zukunft, ins Gelobte Land.

Strikte Gesetzesbefolgung als ein Türöffner in die Zukunft ist ein befremdlicher Gedanke. Zunächst einmal wird mit Geboten und Verboten etwas Einengendes verbunden, und den Kirchen wird bis heute immer wieder vorgeworfen, sie würden zu viel Wert auf Gebote und Verbote legen, doch ich glaube, dass die vergangene Zeit der Corona-Pandemie diese Sichtweise korrigiert hat. Sich an die sogenannten AHA-Regeln zu halten, sich selbst einzuschränken, um Leben zu retten - und damit nach der Überwindung der Pandemie wieder Nähe und Gemeinschaft und das viele andere, was wir zurzeit noch vermissen, wieder möglich sind. Kontaktbeschränkungen als Türöffner für die Zukunft. Diese Pandemieerfahrung wirft ein anderes Licht auf die Worte des Mose, die ja auch uns Christen gelten, denn Jesus hat in den Evangelien deutlich gemacht, dass er nicht gekommen ist, die Worte des Gesetzes aufzuheben, sondern um sie zu erfüllen.

Moses bringt in seiner Rede einen zweiten Gedanken ins Spiel, der mir wichtig ist. Er verknüpft die Befolgung der Gesetze mit der Nähe Gottes. In seinen Geboten ist Gott dem Volk in ganz besonderer Weise nahe. Gebote und Nähe - auch das ist ein Zusammenhang, der nicht sofort einleuchtet. Verständlicher wird er, wenn ich vom Gegenteil her denke: Die Verletzung der Gebote, also die Sünde, als das, was mich von Gott trennt. Das steckt schon im Wort „Sünde“, wenn ich es vom altnordischen Verb „sundr“ herleite, was „trennen, absondern“ bedeutet. Und es spiegelt auch meine persönliche Erfahrung wider: Wenn ich etwas bewusst falsch gemacht habe, wenn ich also gesündigt habe, empfinde ich eine schmerzhaft Distanz zwischen Gott und mir. In seinen Geboten ist Gott dem Menschen nahe, weil in den Geboten der Wunsch Gottes deutlich wird, dass das Leben jedes einzelnen Menschen gelingen möge.

Dieser Gedankengang kann auch zu einem Kriterium werden, mit denen ich zum Beispiel auch kirchliche Verlautbarungen und Regeln - oder wie es Jesus in den Evangelien in der Auseinandersetzung mit den Pharisäern immer wieder nennt: menschliche Satzungen - bewerten kann: Führen sie mich zu Gott, komme ich durch sie Gott näher oder schaffen sie Distanz zu Gott?

Michael Tillmann

Ferien am 26. Juli 2021

Müde nach einem zermürbenden Schuljahr! Es ist zu Ende gegangen - ein Schuljahr, das wahrscheinlich kaum jemand so erwartet hat und das sich sicherlich niemand noch einmal so wünscht. Im Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht, mit allen Tücken eines selten reibungslos funktionierenden digitalen Unterrichts und ständig in der Sorge, sich doch zu infizieren. Die Trennung von Mitschüler/innen, die Angst, beim Unterrichtsstoff nicht mithalten zu können ... die Liste der Belastungen lässt sich nahezu endlos fortführen. Es ist an der Zeit zu würdigen, was Schüler/innen und Lehrkräfte geleistet haben.

Und mein Wunsch: Aus den Versäumnissen für die Zukunft zu lernen und das, was im Argen liegt, jetzt wirklich zu beheben. Die Pandemie nicht zu vergessen, sondern sich auch noch in zwei, drei oder fünf Jahren mit Verständnis für die Schüler/innen daran zu erinnern. Doch zunächst gilt: Erholen und Kraft tanken! Und möglichst bald ohne Risiko all das nachholen zu können, was ihr in den letzten Monaten vermisst habt: Mit Freunden treffen, im Team Sport machen, auf Partys gehen...

Und auch das erwartet viele: Neustart in Ausbildung und Studium: „Und nun hinaus mit euch ins Leben“ - was in der Vergangenheit oft heiß ersehnt wurde - mit Freude, mit Spannung, mit einem Kribbeln im Bauch ... das erscheint vielen momentan eher wie ein Blick in den Abgrund. Werde ich einen Ausbildungsplatz finden? Schon früher nicht immer einfach, jetzt deutlich schwerer. Umzug in eine andere Stadt, der Beginn eines Studiums - unter Coronabedingungen nicht einfach und eher Belastung als Verheißung. Die Gesellschaft muss jetzt die jungen Menschen beim Start in einen neuen Lebensabschnitt besonders unterstützen.

Aber erst mal Ferien. Was macht der Urlaub mit uns?

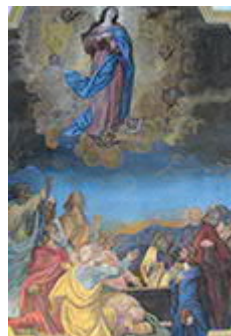
Die Formulierung ist geläufig: Ob Wandern, Schwimmen oder einfach nur Faulenzen; ob Fluss, Gebirge, Meer oder Balkonien - Urlaub „macht“ man. Doch unterm Strich bleibt wichtig, was der Urlaub mit den Urlaubern macht: sie erholen, sie wiederherstellen und sie einmal weniger die „Macher“ sein lassen.

Mariä Aufnahme in den Himmel - 15. August

Am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel hoffen wir auf den, der auch uns auffängt und seinen Himmel bereitet. Wir hoffen auf den Ausweg aus dem Stillstand des Todes, auf das Betreten des Neulands Gottes. Das Fest der Vollendung Marias weckt den unstillbar brennenden Durst nach dem, der uns fehlt. Das Leben lässt sich nicht machen, der Himmel lässt sich nicht erstürmen. Er neigt sich auf Menschen wie Maria herab und umhüllt Leib und Seele.

Evangelium: Lukas 1,39-56: „Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist

erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“ Am Ende hören wir wieder, wie alles begann. Das Fest Maria Himmelfahrt präsentiert uns noch einmal eine junge Frau, die all ihr Vertrauen auf Gott setzt. Ihr Leben hat sich durch einen göttlichen Boten radikal verändert und sie weiß nicht, was auf sie zukommen wird. Nur leicht - das ahnt sie wohl schon - wird es nicht werden, und so muss sie, so schnell es geht, zu einer Frau, die ihr Halt und Sicherheit geben wird. Die Freude und das Glück, das Elisabet und ihr Ungeborenes ausstrahlen, hilft Maria, auch ihr Vertrauen auf Gott in Worte zu bringen. Worte,



die auch wir immer noch verwenden. Maria hat am Ende ihres Lebens erfahren, was Gott ihr von Anfang an sagen ließ: Der Herr ist mit dir. Er war mit ihr, als sie ihn leichten Herzens loben konnte und auch als alles finster wurde. Sie hat festgehalten an der Verheißung seines Erbarmens, auch wenn davon weit und breit nichts zu sehen war. Gott erbarmt sich - über Maria und auch über Sie und mich. In seinem Himmel sollen auch wir Platz finden. (Christina Brunner)

Wenn in manchen Gemeinden Heilkräuter gesegnet werden, dann auch in der Hoffnung, dass gegen den Tod ein „Kraut“ gewachsen ist, dass ein Auferstehungsduft entwickelt wird für diese verseuchte Welt. Wir segnen Zeichen der heilsamen Natur in der Hoffnung, dass es ein Medikament gibt gegen all die bedrohlichen Krankheiten zum Tod.

Welttag der Suizidprävention am 10. September

In jedem Jahr sterben in Deutschland rund 10.000 Menschen durch Suizid und damit mehr Menschen als durch Verkehrsunfälle, Gewalttaten und illegale Drogen. Weit mehr als 100.000 Menschen erleiden jedes Jahr den Verlust eines nahestehenden Menschen durch Suizid. Dennoch ist Suizid in der Gesellschaft immer noch ein weithin tabuisiertes Thema. Um die Öffentlichkeit auf die diese verdrängte Problematik der Suizidalität aufmerksam zu machen, wird alljährlich am 10. September der Welttag der Suizidprävention veranstaltet. Den Welttag der Suizidprävention gibt es seit 2003; er wurde von der „International Association for Suicide Prevention (IASP)“ und der „Weltgesundheitsorganisation WHO“ ins Leben gerufen. Die WHO begründete die Ausrufung des Welttages damit, dass Suizid eines der größten Gesundheitsprobleme der Welt darstelle: Jährlich nehmen sich rund 800.000 Menschen das Leben, das ist eine Person alle 40 Sekunden. Der 10. September steht im Zeichen der Trauer und der Erinnerung an die durch Suizid Verstorbenen und im Gedenken an alle Menschen, die einen Angehörigen durch Suizid verloren haben. Gleichzeitig will der Tag die Bevölkerung für das Thema sensibilisieren und Berührungsängste abbauen, damit Menschen stärker aufeinander achten und Warnsignale früher erkennen.



Peter Kane

Die Marienfeste im September

Die drei kleinen Marienfeste im September - Mariä Geburt am 8., Mariä Namen am 12. und Mariä Schmerzen am 15. September - beleuchten das Leben der Gottesmutter und ihr fürbittendes Wirken für die Menschen und die Kirche. Das Fest Mariä Geburt ist das älteste der drei Feste und hat antike Wurzeln in der Ostkirche. Die beiden anderen Feste sind im Mittelalter entstanden und sind Ausdruck einer innigen Marienfrömmigkeit ihrer jeweiligen Zeit

Heiligsprechung Mutter Teresas

5. Jahrestag der Heiligsprechung Mutter Teresas: Am 4. September – ein Tag vor ihrem liturgischen Gedenktag - im Jahr der Barmherzigkeit 2016 wurde Mutter Teresa von Papst Franziskus heiliggesprochen. Geboren am 26. August 1910 als „Anjeze Gonxhe Bojaxhiu“ in Üsküb, Osmanisches Reich (heute Skopje, Nordmazedonien). Sie war eine indische Ordensschwester und Missionarin. Weltweit bekannt wurde sie durch ihre Arbeit mit Armen, Obdachlosen, Kranken und Sterbenden, für die sie 1979 den Friedensnobelpreis erhielt. Sie starb am 5. September 1997 in Kalkutta.



Gedenktag des Hl. Kornelius - 16. September

Am 16. September feiert die Kirche den Gedenktag des heiligen Kornelius, der von 251 bis 253 Papst gewesen ist. Seine kurze Amtszeit fiel in eine „Pause“ der Christenverfolgungen des Kaisers Decius, jedoch in eine sehr unruhige Zeit innerhalb der Kirche. In der Frage, wie mit den in der Verfolgung abtrünnigen Christen umzugehen sei, kam es zwischen Kornelius, der eine gemäßigte Position einnahm, und seinem Kontrahenten Novatian zur Spaltung und zur Wahl eines Gegenpapstes. Eine Synode in Rom konnte das Novatianische Schisma beenden. 253 wurde Kornelius vom Kaiser verbannt und starb im Exil. Er zählt zu den vier heiligen Marschällen Gottes - Schutzheilige, die gegen Seuchen angerufen wurden.



Gedenktag: Papst Gregor der Große - 3. September

Papst Gregor der Große (ca. 540-604,) war mit 30 Jahren Präfekt der Zivilverwaltung Roms. Nach dem Tod seines Vaters wurde er 575 Benediktinermönch. Wenig später empfing er die Diakonenweihe und wurde päpstlicher Gesandter in Konstantinopel. Zurück in Rom, erlebte er 590 die große Überschwemmung, in deren Folge auch der Papst an der Pest starb. Gregor wurde sein Nachfolger, aktiv in Politik, Kirche und in der Fürsorge für die Armen. Er ordnete die Liturgie neu und die Einheit der Kirchen des Ostens und Westens lag ihm am Herzen.



Caritas-Kampagne: #DasMachenWirGemeinsam

Was macht die Corona-Pandemie mit und aus unserer Gesellschaft? Werden sich bestehende Spaltungen zum Beispiel zwischen Arm und Reich, zwischen Alt und Jung weiter vertiefen? Oder wird die Gesellschaft durch die gelernte und angewandte Rücksichtnahme aufeinander dauerhaft solidarischer?

Diesen Fragen geht die Caritas mit dem Jahresthema 2021: „#DasMachenWirGemeinsam“ nach und möchte mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen. Für einen großen Dialog über die Solidarität in Deutschland finden Sie unter

www.caritas.de/magazin/kampagne/das-machen-wir-gemeinsam

eine Vielzahl an Informationen. Die Kampagne bildet den Auftakt für das 125-jährige Jubiläum der Caritas im Jahr 2022. Zu dem Jahresthema hat die Caritas unterschiedliche Kampagnen-Plakate veröffentlicht. Auf einem werden wir zum Beispiel gefragt: „Bleibt unsere Wertschätzung oder verfliegt sie wie unser Applaus?“ Wird es in der Kranken- und der Altenpflege spürbare Verbesserungen der Arbeitssituation für die Pflegekräfte geben? Oder die Frage nach der menschlichen Würde. Eindrucksvoll wurden zu Beginn der Impf-Kampagne die Älteren und besonders Gefährdeten geschützt. Das ist weltweit gesehen keine Selbstverständlichkeit, wurden doch in anderen Regionen zuerst die Arbeitenden in den Industrien geimpft. Doch bleibt die Solidarität mit den Schwächsten auch erhalten, wenn es zum Beispiel um die Impfung von Obdachlosen geht? Viele spannende Themen. Ihre Meinung ist gefragt.



Interkulturelle Woche 2021: #offen geht

Obwohl weltweit die Zahl der Geflüchteten mit rund 26 Millionen Menschen auf ein neues Rekordhoch gestiegen ist - hinzukommen noch etwa 3,6 Millionen Venezolaner auf der Flucht, die vom UN-Flüchtlingswerk separat erfasst werden sowie 45,9 Millionen „Binnenflüchtlinge“, also Menschen, die als Flüchtlinge in ihrem eigenen Land leben - haben deutlich weniger Geflüchtete Deutschland und Europa erreicht als in den vorangegangenen Jahren. Auch die Zahl der Asylanträge ist im Jahr 2020 mit rund 122.000 auf den niedrigsten Stand seit über zehn Jahren gesunken. Die Ursache sind vor allem die Reisebeschränkungen, die von vielen Ländern aufgrund der Corona-Pandemie erlassen wurden; zeitweise waren selbst im Schengen-Raum, der eigentlich offene Grenzen garantieren soll, die Grenzen geschlossen. Die Einreisebeschränkungen hatten auch zur Folge, dass die Zahl der Familienzusammenführungen drastisch gesunken ist.

Gegen diese Entwicklung, deren Ende noch nicht abzusehen ist, steht die Interkulturelle Woche vom 26. September bis 3. Oktober unter dem Motto „#offen geht“. Gabriele Erpenbeck, die Vorsitzende des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses zur Interkulturellen Woche erläuterte das Motto wie folgt: „Mit dem neuen Motto #offen geht lassen sich viele Assoziationen verbinden, die für die Ziele der Interkulturellen Woche stehen: offen sein im Herzen und im Geist, offen sein für Begegnungen, für neu Dazukommende, neue Erfahrungen, neue Perspektiven, neue Freundinnen und Freunde Für all das bietet die IKW Raum, dafür stehen wir ein.“

Ein wichtiges Thema ist die Offenheit für Menschen, die nach Europa und nach Deutschland kommen möchten - aus welchen Gründen auch immer Die „Festung Europa“ darf und kann es auf Dauer nicht geben.

Daran erinnert im Rahmen der „Interkulturellen Woche“ besonders der Tag des Flüchtlings am 1. Oktober. Flüchtlingslager an den Außengrenzen Europas, in denen weder ein menschenwürdiges Leben noch wirksame Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie möglich sind, bleiben ein Skandal.



Die Liebe verleiht Flügel und deshalb sind Liebende
ein wenig wie Engel. Boten Gottes, die von dem
größten Geschenk Gottes an die Menschen berichten:
Von der Liebe.

Die Liebe verleiht Flügel.
Die Liebe achtet auf Menschen, will sie beschützen.
Liebende sind wie Schutzengel.

Die Liebe ist wie ein Engel. Ganz nah bei Gott.

Mehr noch: Gott ist die Liebe. Und weil Gott Mensch wurde, konnte auch die
Liebe menschlich werden,
können Menschen lieben. Auch ohne Flügel.